

Aufruf

der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden zum **Sammeln und Registrieren paläontologischer Funde aus Sachsen.**

Bereits seit Jahren veröffentlicht die Isis regelmäßige Berichte über Bereicherungen der Flora Saxonica, ebenso über wichtige prähistorische Funde aus Sachsen, obgleich für letztere eine amtliche Inventarisierung besteht. In der Erwägung, daß „die naturwissenschaftliche Erforschung des Vaterlandes“ statutengemäß eine Hauptaufgabe der Isis ist, möchte sie jetzt auch auf einem anderen Felde die Arbeiten Einzelner zusammenfassen, nämlich auf dem Gebiete der Paläontologie. Die großen als fossilreich bekannten künstlichen Aufschlüsse sind durch Abbau dauernden Veränderungen unterworfen; Steinbrüche, Gruben, die jahrelang außer Betrieb waren, werden plötzlich wieder in Angriff genommen; durch Straßens-, Bahn-, Hausbauten usw. werden beständig neue Gelegenheiten zum Sammeln geboten, die rasch wie sie entstanden sind, häufig wieder verschwinden. All diese vergänglichen und veränderlichen Aufschlüsse paläontologisch auszunützen, ist nur möglich, wenn viele orts- und sachkundige Persönlichkeiten sich in eine dauernde Beobachtungsarbeit teilen. Es fehlt sicher nicht an Arbeitswilligen hierzu; es bedarf nur einer Anregung und einer Zentralstelle, um die kleinen Einzelergebnisse zu sammeln und weiter zu verwerten. Man könnte einwenden, der natürliche Mittelpunkt hierfür sei in der Geologischen Landesanstalt bereits vorhanden. Aber dieses Institut besitzt weder — wie viele andere Landesanstalten — ein besonderes Organ zur Veröffentlichung von Berichten, noch Mittel und Hilfskräfte genug, um eine andere Arbeit, als die Herausgabe von Spezialkarten, zu übernehmen. Und so bleiben tatsächlich eine große Menge von Einzelbeobachtungen, Ergebnisse von Bohrungen, von Ausschachtungsarbeiten u. ä. für die Wissenschaft verloren.

Deshalb wendet sich die Isis mit der Bitte um freiwillige Mitarbeit in einem vernachlässigten Zweige vaterländischer Forschung an alle sächsischen naturwissenschaftlichen Schwestergesellschaften, an die Sektionen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, an die höheren Schulen, deren reifere Zöglinge schon recht viel schätzbares Material geliefert haben, sowie an alle Persönlichkeiten, die aus Beruf oder Neigung dem heimatischen Boden besondere Aufmerksamkeit widmen. Herr Dr. Karl Wanderer, Direktorialassistent am K. Mineralogischen Museum zu Dresden (Zwinger), hat sich bereit erklärt, die einzelnen Mitteilungen entgegenzunehmen, das